

Martin Schepers „violated perfection“ - Projektraum OZEAN Berlin

Martin Schepers zeigt im Projektraum OZEAN unter dem Ausstellungstitel „violated perfection“ eine neue dreiteilige Installation. Frei im Raum schwebend erinnert die äußere Form der Objekte an Schiffsmodelle. Doch ein Vergleich mit den detailgetreuen Nachbauten von historischen Schiffen im verkleinerten Maßstab, die vielerorts repräsentative Versammlungsräume (Rathäuser und Kirchen) schmücken, bleibt formal. Anders als bei Schiffsmodellen verwendet Martin Schepers keine hochwertigen Materialien oder gar fertige Bausätze, sondern verbaut Fundstücke verschiedenster Art zu drei schiffsartigen Gebilden. Gitter, Äste, Scherben, Holzlatten und andere Materialien bilden drei verschiedenen Schiffskörper. Seetauglich wäre keines von ihnen.

Doch die Funktionsfähigkeit ist zu vernachlässigen. Ausgehend von konkreten Orten, die durch die Produktion und den Transit von Energie geprägt sind, entwickelt Martin Schepers seine Werkkomplexe. In der Vergangenheit beschäftigten ihn beispielsweise der Tagebergbau in der Niederlausitz, das Atomkraftwerk Lingen und die Schachanlage Asse. Nun steht ein Containerschiff im Mittelpunkt. Dabei definiert er selbst das Schiff als „Ort der Bewegung, der Sprache und der Veränderung“, dem er sich in einem mehrteiligen Arbeitsprozess annähert.

Die künstlerische Arbeit begann mit seiner Reise auf einem Frachtschiff von Rotterdam in den Norden von Norwegen, eine Entdeckungsreise, auf der er die Abläufe auf einem schwimmenden Warentransportmittel beobachtete. Im nächsten Schritt entstanden Zeichnungen auf denen Martin Schepers die Strukturen und verschiedenen Ebenen des Schiffs aufgliederte. Keine reine Dokumentation seiner Beobachtungen, sondern die allmähliche Abstraktion aus der subjektiven Wahrnehmung heraus, die mit der dreidimensionalen Komposition ihren Abschluss gefunden hat.

Mit diesen klaren Abstraktionsschritten und der finalen Formfindung in Gestalt einer mehrteiligen Installation demontiert Martin Schepers die nach außen hoch technisierten wirtschaftlichen Bedingungen unserer industriellen Gegenwart zu einem reinen Formgebilde. Und mit dieser Formfindung verknüpft Martin Schepers eine These aus der Technikphilosophie. In Auseinandersetzung mit Ernst Kapps 1877 aufgestellter These der „Organprojektion“ lässt sich jeder technische Apparat in Relation zum menschlichen Körper setzen, davon ausgehend kann ein Containerschiff als Abbild des menschlichen Organismus gedeutet werden. So zielt Martin Schepers schließlich auf die differenzierte Hinterfragung und Sichtbarmachung dieses „Körpers“ und seiner Funktionen.

Katharina Groth